



# **Leitfaden für die Erstellung eines DVDV Eintragungskonzeptes in NRW**

Landesbetrieb Information und Technik  
Nordrhein-Westfalen

Version: 1.2 final  
IT.NRW  
Ref. 323 – OZG Koordination

---



## Änderungshistorie

Datum	Version	Autor	Beschreibung
11.06.2021	0.1	Nadine Maye	Initialversion
23.07.2021	0.2	Nadine Maye	Bereit zum Review
20.08.2021	1.0	Nadine Maye	Finale Version
17.09.2021	1.1	Nadine Maye	Einarbeitung von Anmerkungen
04.11.2021	1.2	Nadine Maye	Einarbeitung von Anmerkungen



## Inhaltsverzeichnis

1	Ziel dieses Dokumentes .....	5
2	Einführung in das deutsche Verwaltungsdienstverzeichnis (DVDV).....	5
2.1	Aufbau .....	7
2.1.1	DVDV-Bundesmaster .....	7
2.1.2	DVDV-Server .....	8
2.1.3	DVDV-Pflegeclients.....	8
2.1.4	DVDV-Clients .....	8
2.1.5	Clearingstellen .....	8
2.1.6	OSCI .....	9
2.1.7	Intermediär.....	9
3	DVDV Eintragungskonzept.....	10
3.1	Erste Schritte.....	10
3.1.1	1. Schritt: Informationen einholen und Kontaktaufnahme mit der Koordinierenden Stelle DVDV im ITZBund .....	11
3.1.2	2. Schritt: Überprüfung der Voraussetzungen für die Verwendung des DVDVs: 12	
3.1.3	3. Schritt: Überprüfung der bereits im DVDV verzeichneten Dienste und Organisationskategorien:.....	14
3.1.4	4. Schritt: Erstellung eines DVDV-Eintragungskonzeptes für den gewünschten Dienst 15	
3.2	Aufbau des DVDV Eintragungskonzept.....	15
3.2.1	Abschnitt: Einleitung.....	16
3.2.2	Abschnitt: Kommunikationsbeziehungen .....	16
3.2.3	Abschnitt: DVDV-Organisationskategorien, DVDV-Präfixe und DVDV-Schlüssel 18	
3.2.4	Abschnitt: Dienstprovider .....	20
3.2.5	Abschnitt: Pflegende Stellen.....	20
3.2.6	Abschnitt: DVDV-Server .....	21
3.2.7	Abschnitt: Intermediäre .....	22
3.2.8	Web Service Description Language (WSDL)-Datei.....	22
3.2.9	Diensteübersicht .....	22



3.3	Beispiel DVDV-Eintragungskonzepte .....	23
4	Weitere Schritte nach Fertigstellung des DVDV Eintragungskonzeptes & Weiterführende Informationen .....	23
4.1	Prozessbeschreibung .....	23
4.2	Bereitstellung der WSDL-Datei.....	23
4.3	Eintragung der Dienste (Zeitpunkt).....	24
4.4	Vergabe der Organisationsschlüssel .....	24
4.5	To-dos für sendende und empfangende Stellen .....	25
4.5.1	Beantragung Zertifikate .....	25
4.5.2	Eintragung in das DVDV .....	26
4.5.3	Abholung der Daten für empfangende Stellen .....	26
4.6	Landesspezifische Nutzung des DVDVs .....	26
4.7	DVDV Bibliothek und Software-Developer-Kit .....	27
4.8	DVDV-Testsystem.....	27
4.9	Abgrenzungen.....	28
5	Übersicht Ansprechpartner .....	29
6	Checkliste .....	30
7	Glossar.....	31



## 1 Ziel dieses Dokumentes

Dieses Dokument richtet sich an jeden, der einen (neuen) Dienst in das DVDV aufnehmen und ein entsprechendes DVDV Eintragungskonzept erstellen möchte. Zudem bietet dieses Dokument jedem die Möglichkeit sich einen ersten Überblick über das Thema DVDV zu verschaffen.

Ziel dieses Dokumentes ist es, Ihnen eine Schritt-für-Schritt Anleitung für die Erstellung eines DVDV Eintragungskonzeptes bereitzustellen. Der Leitfaden soll Ihnen die wichtigsten Informationen an die Hand geben und Ihnen bei der Erstellung des DVDV Eintragungskonzeptes behilflich sein. Zu Beginn werden Sie kurz in das Thema DVDV eingeführt. In den folgenden Kapiteln wird der Aufbau des Eintragungskonzeptes beschrieben und welche Fragestellungen von besonderer Bedeutung sind. Zudem finden Sie eine Liste mit den wichtigsten Ansprechpartnern. Des Weiteren wird der Prozess beschrieben, der nach Fertigstellung des DVDV-Eintragungskonzeptes erfolgt. Zum Schluss finden Sie eine Checkliste zum Abhaken mit den wichtigsten To-dos im Rahmen des DVDV Eintragungskonzeptes.

## 2 Einführung in das deutsche Verwaltungsdienstverzeichnis (DVDV)

Die Digitalisierung schreitet in der öffentlichen Verwaltung immer weiter voran. Zunehmend werden immer mehr Daten elektronisch über automatisierte Verfahren ausgetauscht. Mittlerweile sind über 21.000 Behörden deutschlandweit digital miteinander vernetzt.

Das deutsche Verwaltungsdienstverzeichnis (DVDV) ist ein nicht öffentlicher Verzeichnisdienst der öffentlichen Verwaltung und unterstützt den Austausch von Daten in vernetzten E-Government-Anwendungen. Mit Hilfe des DVDV können technische Verbindungsdaten von Online-Diensten der öffentlichen Verwaltung sicher und verlässlich ausgetauscht werden. Das DVDV ist mit einer telefonischen Anfrage bei der Auskunft vergleichbar. Wenn man die Telefonnummer einer bestimmten Person bei der Auskunft erfragen möchte, muss dem Mitarbeiter der Auskunft der Namen und der Ort der gewünschten Person mitgeteilt werden. Dieser prüft die Daten und im Anschluss erhält man die Telefonnummer der Person. Das DVDV funktioniert nach einem ähnlichen Prinzip. Der Unterschied hierbei ist jedoch, dass Auskunftssuchende (sendende Stellen) ausschließlich Applikationen (zum Beispiel Fachverfahren) und nicht (direkte) menschliche Nutzer sind. Somit handelt es sich hierbei um eine Maschine-Maschine-Kommunikation. Das DVDV stellt einen Service zur Verfügung, bei dem technische Verbindungsdaten zum gewünschten Empfänger abgefragt und zur Aufnahme einer Verbindung genutzt werden können. Um den Datenschutz zu gewährleisten wird im DVDV genau definiert, wer mit wem Daten austauschen darf. Nachdem der Auskunftssuchende die Verbindungsdaten erhalten hat, kann dieser eine eigenständige Verbindung zum Empfänger aufbauen. Der Austausch der fachlichen Daten



zwischen Auskunftssuchender (Sender) und Empfänger findet somit ohne Einbeziehung des DVDV statt.

Das DVDV hat die Funktion einer zentralen Registrierungsstelle für Online-Dienste der öffentlichen Verwaltung und ermöglicht zeitgleich eine rechtsverbindliche Kommunikation von und mit Behörden über die vorhandenen Fachverfahren.

Berechtigte Teilnehmende sind:

- Behörden und Institutionen der öffentlichen Verwaltung;
- Unternehmen, die mindestens zu 50% in öffentlicher Hand sind und
- Unternehmen, die mit hoheitlichen Aufgaben betreut sind.

Das DVDV wurde vom Informationstechnikzentrum Bund (ITZBund) in Zusammenarbeit mit Partnern der Kommunen und Ländern entwickelt. Der Betrieb ist als ein Verbundverfahren von Bund und Ländern konzipiert. Der zentrale Server (DVDV-Bundesmaster) wird durch das ITZBund betrieben. Die einzelnen Bundesländer stellen dezentrale DVDV-Server bereit.

Das Hauptziel des DVDVs ist die Unterstützung bei der Adressierung von E-Government-Diensten. Hierbei ist die Authentifizierung der Kommunikationspartner (Sender & Empfänger), sowie die vertrauenswürdige Behandlung von Daten von großer Bedeutung.

Der Einsatz des DVDV ist besonders sinnvoll, wenn bei einem Verfahren/(Online)-Dienst viele Kommunikationspartner beteiligt sind. Je mehr Kommunikationspartner beteiligt sind, desto schwieriger und komplexer wird es für ein Verfahren/(Online)-Dienst, diese selber zu verwalten.

Weiterführende Informationen zum DVDV finden Sie unter folgenden Links:

Allgemeine Informationen:

[https://www.itzbund.de/DE/itloesungen/standardloesungen/dvdv/dvdv\\_node.html](https://www.itzbund.de/DE/itloesungen/standardloesungen/dvdv/dvdv_node.html)

DVDV-Verfahrensbeschreibung:

[https://www.itzbund.de/DE/itloesungen/standardloesungen/dvdv/downloads/downloads\\_node.html;jsessionid=D72613C4A97097FE0F2CD20BCA3C2F79.internet352](https://www.itzbund.de/DE/itloesungen/standardloesungen/dvdv/downloads/downloads_node.html;jsessionid=D72613C4A97097FE0F2CD20BCA3C2F79.internet352)

## 2.1 Aufbau

Das DVDV ist aus mehreren Komponenten mit unterschiedlichen Aufgaben aufgebaut, die im Folgendem kurz erläutert und in Abb. 1 grafisch dargestellt werden.

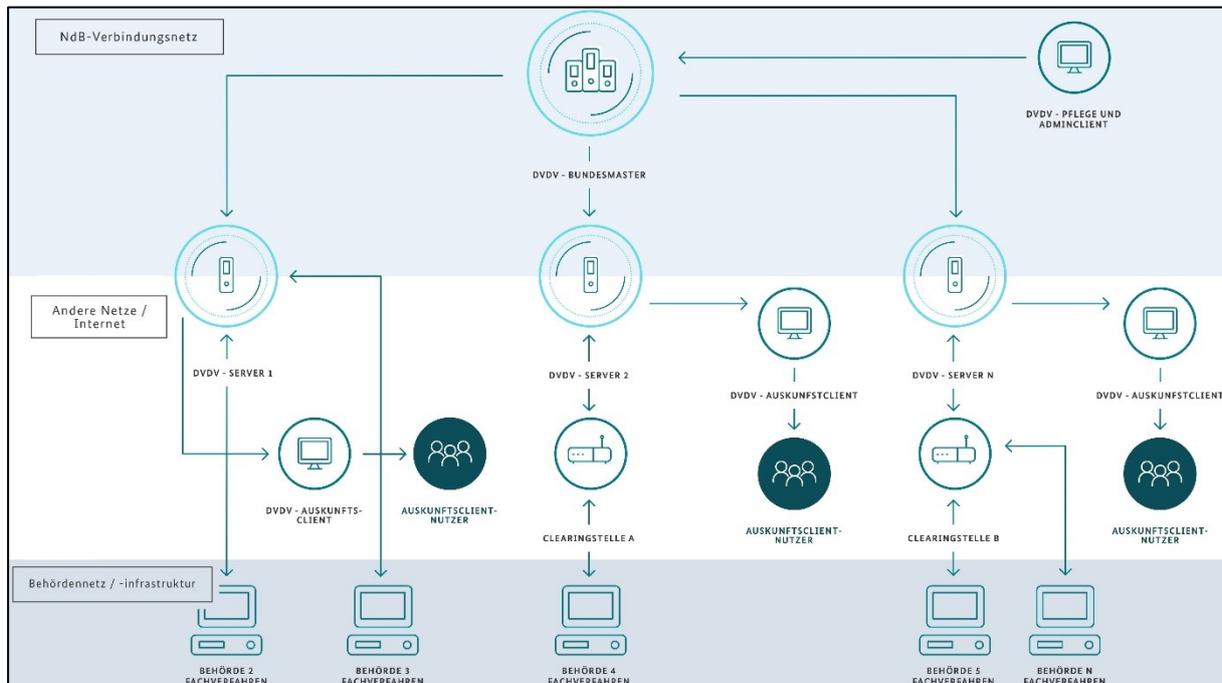


Abb. 1 DVDV Komponentenübersicht (Quelle: In Anlehnung an [https://www.itzbund.de/DE/itloesungen/standardloesungen/dvdv/dvdv\\_node.html](https://www.itzbund.de/DE/itloesungen/standardloesungen/dvdv/dvdv_node.html))

### 2.1.1 DVDV-Bundesmaster

In Abb. 1 ist der strukturelle Aufbau des DVDV zu sehen. Das zentrale Referenzsystem bildet der DVDV-Bundesmaster. Der Bundesmaster wird vom ITZBund bereitgestellt und im Netz des Bundes (NdB) betrieben. Er dient als Knotenpunkt des DVDV, alle DVDV-Server<sup>1</sup> (siehe Kapitel 2.1.2) werden von ihm repliziert. Er enthält somit die Gesamtheit der Datensätze aller Länder. Änderungen, wie das Hinzufügen, Löschen oder Anpassen von Einträgen, erfolgen ausschließlich auf diesem zentralen System. Verbindungen zu dem DVDV-Bundesmaster haben sowohl DVDV-Pflegeclients (Siehe Kapitel 2.1.3) als auch DVDV-Server (passiv). DVDV-Pflegeclients können sowohl lesend als auch schreibend auf den Bundesmaster zugreifen. Eintragungen erfolgen ausschließlich über sie. DVDV-Server haben jedoch nur passiven Zugriff auf den DVDV-Bundesmaster, diese sind Replikate des DVDV-Bundesmaster. Durch einen Replikationsmechanismus werden die DVDV-Server regelmäßig mit Daten aus dem DVDV-Bundesmaster versorgt.

<sup>1</sup> die ehemalige Bezeichnung ist DVDV-Landesserver, diese wird jedoch heute nicht mehr verwendet



### 2.1.2 DVDV-Server

Die DVDV-Server spielen im DVDV bei der Abfrage von Einträgen durch Fachverfahren oder OZG-Dienste eine tragende Rolle. Sie sind Replikat des DVDV-Bundesmasters und werden dezentral bundesweit betrieben. In der Regel gibt es pro Bundesland einen DVDV-Server. Jeder DVDV-Server enthält die gleichen Daten wie der Bundesmaster. Dadurch kann die Anfragelast der einzelnen Datenabrufe verteilt werden. Zudem kann jeder DVDV-Server einen fehlerhaften / überlasteten Server ersetzen<sup>2</sup>. Dies dient einer ausfallsicheren Struktur. Diese Server agieren in zwei Netzwerken: Im NdB, um Replikationsdaten des Bundesmasters erhalten zu können und im Internet, um von leseberechtigten DVDV-Clients (siehe Kapitel 2.1.4) angefragt zu werden. Anfragen der DVDV-Clients können ausschließlich an die DVDV-Server erfolgen, niemals direkt an den DVDV-Bundesmaster.

### 2.1.3 DVDV-Pflegeclients

Die DVDV-Pflegeclients können, wie im Abschnitt „DVDV-Bundesmaster“ erwähnt, als einzige Instanz Änderungen in Form von Hinzufügen, Löschen oder Anpassen von Einträgen am Bundesmaster vornehmen. Jedes Bundesland hat eine pflegende Stelle, die für die Datenpflege des eigenen Bundeslandes zuständig ist. Aus Sicherheitsgründen werden die DVDV-Pflegeclients nur im NdB betrieben, nicht im Internet.

### 2.1.4 DVDV-Clients

Nutzende Stellen / Behörden des DVDV können mittels DVDV-Clients auf den DVDV-Server zugreifen um Daten / Einträge abzurufen. Clients sind meist Fachverfahren von Behörden oder OZG-Dienste, die Informationen benötigen, um Daten an den richtigen Empfänger zu übermitteln.

### 2.1.5 Clearingstellen

Die sogenannten Clearingstellen unterstützen Behörden bei der technischen Kommunikation mit dem DVDV. Beispielsweise in Belangen der sicheren Kommunikation einer Behörde mit den DVDV-Servern. Teilweise betreiben Clearingstellen auch DVDV-Server.

In NRW wird der DVDV-Server durch DataClearing NRW betrieben. Weitere Informationen finden Sie unter folgendem Link: <https://www.dataclearing-nrw.de/basis-dienste/pflege-und-betrieb-des-dvdv>

---

<sup>2</sup> Sofern eine Vertreterregelung untereinander geschaffen wurde

## 2.1.6 OSCI

Mit dem Transportprotokoll OSCI (Online Services Computer Interface) ist ein verbindlicher Standard zur authentifizierten Nachrichtenübertragung der öffentlichen Verwaltung gesetzt<sup>3</sup>. Durch mehrstufige Verschlüsselung und elektronische Signatur kann sichergestellt werden, dass versendete Nachrichten / Dokumente nicht geändert werden können und dem hohen Schutzbedarf entsprechen.

## 2.1.7 Intermediär

Um eine gesicherte Übertragung der angefragten Daten zu gewährleisten, ist ein Intermediär zwischengeschaltet. Der Intermediär ermöglicht die OSCI-konforme Übermittlung der Daten. Seine Aufgabe stellt die Prüfung und Weiterleitung eingehender Nachrichten dar. Der Intermediär arbeitet nach dem Prinzip „Doppelter Umschlag“:

Äußerer Umschlag = Nutzungsdaten

Innerer Umschlag = verschlüsselte Inhaltsdaten

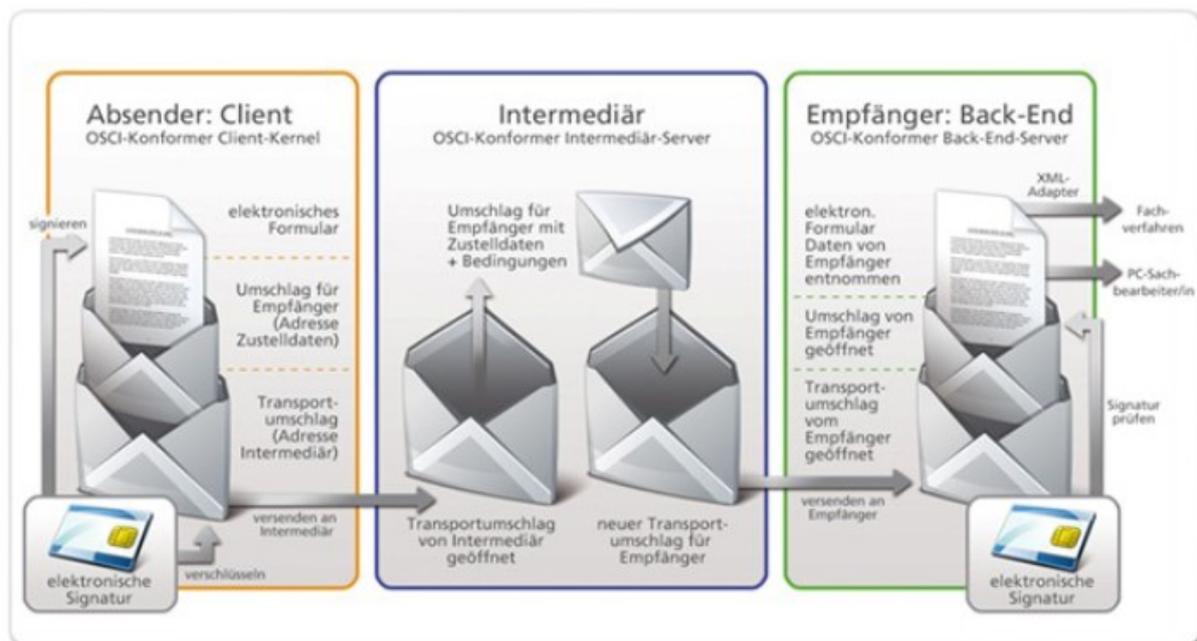


Abb. 2 Funktionsprinzip „Doppelter Umschlag“ bei Nachrichtenübermittlung, Quelle: [https://www.itzbund.de/SharedDocs/Downloads/DE/itloesungen/standardloesungen/dvdv/DVDV\\_Verfahrensbeschreibung.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=3](https://www.itzbund.de/SharedDocs/Downloads/DE/itloesungen/standardloesungen/dvdv/DVDV_Verfahrensbeschreibung.pdf?__blob=publicationFile&v=3) S.33

<sup>3</sup> Dieser Standard ist vor Gründung des IT-Planungsrats entstanden, sodass es keinen Beschluss dazu gibt (Quelle: <https://www.it-planungsrat.de/produkte-standards/standards>) Betreiber des OSCI-Standard ist die Koordinierungsstelle für IT-Standards (KoSIT). Weitere Informationen zu OSCI finden Sie unter folgendem Link: [https://www.xoev.de/osci\\_und\\_xta-3355](https://www.xoev.de/osci_und_xta-3355)



Im inneren Umschlag werden mit dem öffentlichen Schlüssel des Empfängers die Inhaltsdaten verschlüsselt. Dadurch wird sichergestellt, dass diese Daten ausschließlich vom Empfänger entschlüsselt und gelesen werden können. Der äußere Umschlag enthält ausschließlich Nutzungsdaten (Transportinformationen). Der Intermediär öffnet nur die Daten des äußeren Umschlags, um den Empfänger der Nachricht zu identifizieren. Das genutzte OSCI-Protokoll sorgt für Sicherheit und Integrität der Daten. Abb. 2 veranschaulicht das Funktionsprinzip „Doppelter Umschlag“.

*Hinweis: Dieses Dokument gibt einen ersten Überblick über die Komponenten des DVDVs und deren Aufgaben. Da für die Erstellung eines DVDV-Eintragungskonzeptes kein tiefgreifendes technisches Wissen notwendig ist, wird dieses hier in dem Dokument nicht weiter ausgeführt. Detaillierte Informationen zum Thema OSCI und Intermediär finden Sie in dem Dokument „Antragsrouting bei EfA-Online-Diensten in NRW: Anleitung für Umsetzungsprojekte eines EfA Online Dienstes“ (Version 0.9), welches von der AG Technik bereitgestellt wird. Bei Interesse an diesem Dokument können Sie gerne Kontakt aufnehmen zu [ozg@d-nrw.de](mailto:ozg@d-nrw.de).*

### **3 DVDV Eintragungskonzept**

Um den Service des DVDV nutzen zu können, müssen im DVDV die gewünschten Dienste<sup>4</sup> und Kommunikationspartner registriert werden. Hierzu muss ein Eintragungskonzept erstellt werden, welches die benötigten Informationen beinhaltet. Derzeit gibt es noch keine Vorlage. Das DVDV Eintragungskonzept muss eigenständig erstellt werden. Um hier zu unterstützen, werden in den angrenzenden Kapiteln zunächst die Voraussetzungen für die Nutzung des DVDVs beschrieben und Fragen aufgeführt, die im Vorfeld geklärt werden sollten. Anschließend erfolgt eine Darstellung, wie ein DVDV Eintragungskonzept aufgebaut und welche Inhalte beschrieben werden müssen. Zudem finden Sie in Kapitel 3.3 Beispiele zur Veranschaulichung eines DVDV Eintragungskonzeptes.

#### **3.1 Erste Schritte**

Bevor Sie mit der Erstellung des DVDV Eintragungskonzeptes beginnen, ist es sinnvoll folgende Schritte zu beachten.

---

<sup>4</sup> Ein Dienst ist der Transport einer Nachricht, die von einem Sender (Dienstnutzer) an einen Empfänger (Dienstanbieter) übermittelt wird



### 3.1.1 1. Schritt: Informationen einholen und Kontaktaufnahme mit der Koordinierenden Stelle DVDV im ITZBund

#### Lesen des Leitfadens für die Erstellung eines DVDV Eintragungskonzeptes in NRW:

Dieser Leitfaden hilft Ihnen dabei einen ersten Überblick über das Thema DVDV zu erhalten. Sie erfahren, welche Aufgaben auf Sie und Ihr Team zukommen werden, wer Ihre Ansprechpartner sind und vieles mehr. Bei weiteren Fragen zu diesem Leitfaden hilft Ihnen die OZG Koordination der IT.NRW gerne weiter. Hierzu senden Sie bitte eine E-Mail an das Postfach [ozg@it.nrw.de](mailto:ozg@it.nrw.de)

#### Informationen zu DVDV:

Das ITZBund stellt auf seiner Webseite Informationen zum Thema DVDV bereit. Sie finden die Informationen unter folgenden Links:

Allgemeine Informationen:

[https://www.itzbund.de/DE/itloesungen/standardloesungen/dvdv/dvdv\\_node.html](https://www.itzbund.de/DE/itloesungen/standardloesungen/dvdv/dvdv_node.html)

DVDV-Verfahrensbeschreibung:

[https://www.itzbund.de/DE/itloesungen/standardloesungen/dvdv/downloads/downloads\\_node.html;jsessionid=D72613C4A97097FE0F2CD20BCA3C2F79.internet352](https://www.itzbund.de/DE/itloesungen/standardloesungen/dvdv/downloads/downloads_node.html;jsessionid=D72613C4A97097FE0F2CD20BCA3C2F79.internet352)

Download Bereich (DVDV-Verfahrensbeschreibung, Zertifikatsinfrastruktur, Diensteübersicht, Bibliothek):

[https://www.itzbund.de/DE/itloesungen/standardloesungen/dvdv/downloads/downloads\\_node.html](https://www.itzbund.de/DE/itloesungen/standardloesungen/dvdv/downloads/downloads_node.html)

Geschützter Bereich (Zugangsdaten notwendig):

*Hinweis: Um auf den geschützten Bereich Zugriff zu erhalten, benötigen Sie Zugangsdaten. Diese können Sie beim ITZBund beantragen. Bitte wenden Sie sich hierzu an die Koordinierende Stelle DVDV im ITZBund (siehe nächster Punkt)*

[https://www.itzbund.de/DE/itloesungen/standardloesungen/dvdv/logindvdv/logindvdv\\_node.html](https://www.itzbund.de/DE/itloesungen/standardloesungen/dvdv/logindvdv/logindvdv_node.html)

Im geschützten Bereich finden Sie Informationen zu: Ansprechpartnern, Bildung eines Behördenschlüssels und DVDV-Server



Kontaktaufnahme zum ITZBund:

Das DVDV ist eine föderale Anwendung des IT-Planungsrates. Dieser hat die Koordinierende Stelle des ITZBundes mit der Beratung und Weiterentwicklung beauftragt. Bitte nehmen Sie Kontakt mit der Koordinierenden Stelle DVDV vom ITZBund auf, wenn Sie den Service des DVDV nutzen möchten. Die Koordinierende Stelle DVDV des ITZBundes hilft Ihnen gerne bei Ihren Fragen weiter und kann Ihnen noch benötigte Informationen zukommen lassen. Zudem können Sie dort ihren Zugang zum geschützten Bereich des ITZBundes beantragen. Sie erreichen die Koordinierende Stelle DVDV im ITZBund unter folgenden Kontaktdaten:

Telefonnummer: +49 22899 680-9140/-9198  
E-Mail: [dvdv@itzbund.de](mailto:dvdv@itzbund.de)

**3.1.2 2. Schritt: Überprüfung der Voraussetzungen für die Verwendung des DVDVs:**

**Voraussetzung 1: Überprüfen ob die Verwendung des DVDV sinnvoll ist:**

Die Verwendung des DVDV ist immer sinnvoll, sobald eine große Anzahl an Empfängern an einem Verfahren teilnehmen. Laut EfA-Wegweiser 2.0 (siehe: [https://leitfaden.ozg-umsetzung.de/download/attachments/12583387/EfA%20Wegweiser\\_2.0.pdf?version=3&modificationDate=1623103287783&api=v2](https://leitfaden.ozg-umsetzung.de/download/attachments/12583387/EfA%20Wegweiser_2.0.pdf?version=3&modificationDate=1623103287783&api=v2)) wird die Verwendung des DVDV ab einer Anzahl >16 empfohlen. Zudem spielt die Homogenität der Behördenlandschaft und die stabile Zuständigkeitsverteilung eine wichtige Rolle (siehe Abb. 3). Daher sollten folgende Aspekte im Vorfeld geprüft werden:

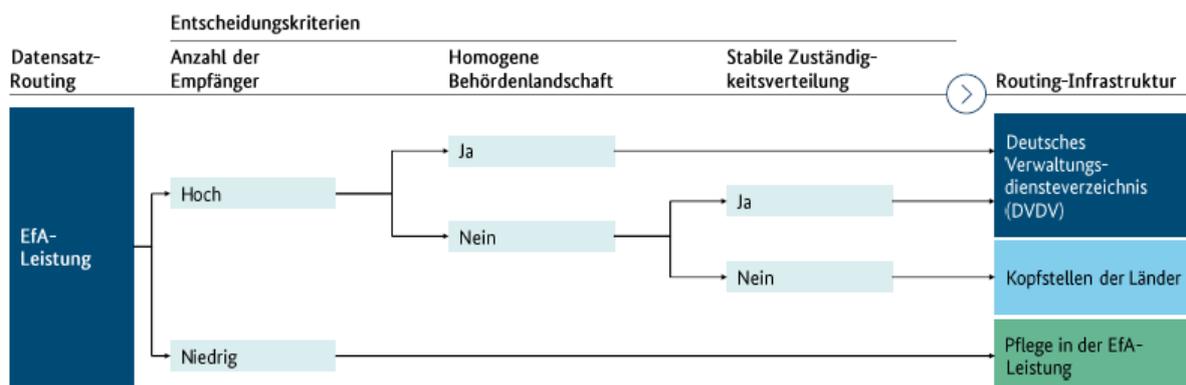


Abb. 3 Entscheidungskriterien für die Verwendung des DVDVs  
Quelle: [https://leitfaden.ozg-umsetzung.de/download/attachments/12583387/EfA%20Wegweiser\\_2.0.pdf?version=3&modificationDate=1623103287783&api=v2](https://leitfaden.ozg-umsetzung.de/download/attachments/12583387/EfA%20Wegweiser_2.0.pdf?version=3&modificationDate=1623103287783&api=v2) S. 25



**Prüfschritt 1: Ist die Anzahl der Empfangenden Stellen >16?**

- Ja: Gehen Sie weiter zu Prüfschritt 2
- Nein: Die Verwendung des DVDV ist nicht zwingend notwendig. Das DVDV kann auf Wunsch trotzdem verwendet werden, hierbei sollte jedoch Aufwand und Nutzen betrachtet werden

**Prüfschritt 2: Handelt es sich um eine homogene Behördenlandschaft?**

*Beispiel: Handelt es sich bei den Empfangenden Stellen um einheitliche Organisationskategorien (zum Beispiel 5000 Meldebehörden)?*

- Ja: Verwendung des DVDV sinnvoll
- Nein: Gehen Sie weiter zu Prüfschritt 3

**Prüfschritt 3: Gibt es eine stabile Zuständigkeitsverteilung (d.h. keine häufigen Änderungen) der empfangenden Stellen?**

- Ja: Verwendung des DVDV sinnvoll
- Nein: Eine stabile (langfristige) eindeutige Zuordnung der empfangenden Stellen ist nicht möglich. Es müssten häufig Änderungen am DVDV Eintragungskonzept (bzw. im DVDV) erfolgen, daher ist eine Verwendung des DVDV nicht zu empfehlen.

**Voraussetzung 2: Ist der Teilnehmerkreis für die DVDV Nutzung berechtigt?**

Ursprünglich war die Nutzung des DVDV ausschließlich der öffentlichen Verwaltung vorbehalten. Im Rahmen des Online Zugangsgesetzes (OZG) wurde der Nutzerkreis erweitert. Für folgende Teilnehmende ist DVDV geöffnet:

- Behörden und Institutionen der öffentlichen Verwaltung;
- Unternehmen, die mindestens zu 50% in öffentlicher Hand sind und
- Unternehmen, die mit hoheitlichen Aufgaben betreut sind.

Bitte prüfen Sie, ob Ihr Dienst den oben genannten Teilnehmerkreis entspricht. Sollten weitere Teilnehmer außerhalb dieses Teilnehmerkreises an das DVDV angebunden werden, ist eine Einzelfallbetrachtung notwendig. Wenden Sie sich hierzu bitte an die Koordinierungsstelle des ITZBund (Siehe Kapitel 3.1.1).



### 3.1.3 3. Schritt: Überprüfung der bereits im DVDV verzeichneten Dienste und Organisationskategorien:

Im DVDV sind bereits viele Dienste verzeichnet. Um unnötige Mehrarbeit/doppelte Arbeit zu vermeiden, wäre es sinnvoll die folgenden Punkte zunächst zu prüfen. Gegebenenfalls können diese für die eigene Umsetzung von Bedeutung sein.

#### Überprüfung der bereits im DVDV verzeichneten Dienste

Das ITZBund stellt im geschützten Bereich (Zugriffsbeantragung zum geschützten Bereich siehe Kapitel 3.1.1) eine Übersicht der derzeit bereits eingetragenen DVDV Dienste und Dienst Providern<sup>5</sup> bereit. Die beiden Listen finden Sie unter folgenden Links:

Diensteübersicht:

[https://www.itzbund.de/DE/itloesungen/standardloesungen/dvdv/downloads/downloads\\_node.html;jsessionid=D72613C4A97097FE0F2CD20BCA3C2F79.internet352](https://www.itzbund.de/DE/itloesungen/standardloesungen/dvdv/downloads/downloads_node.html;jsessionid=D72613C4A97097FE0F2CD20BCA3C2F79.internet352)

Dienstprovider:

[https://www.itzbund.de/Restricted/DE/DVDV/DVDV\\_CUG\\_Ansprechpartner/ansprechpartner\\_node.html](https://www.itzbund.de/Restricted/DE/DVDV/DVDV_CUG_Ansprechpartner/ansprechpartner_node.html)

Prüfen Sie zunächst die beiden Listen. Gegebenenfalls ist ihr gewünschter Dienst bereits verzeichnet und ein erneuter Eintrag nicht notwendig. Sollte ihr Dienst noch nicht im DVDV zur Verfügung stehen, müssen Sie die Beantragung zur Aufnahme des Dienstes ins DVDV mit Hilfe eines Eintragungskonzeptes beim ITZBund beantragen. In Kapitel 3.2 wird der Aufbau des Eintragungskonzeptes beschrieben.

#### Überprüfung der im DVDV bereits vorhandenen Organisationskategorien

Jeder sendenden und empfangenden Stelle im DVDV wird eine sogenannte Organisationskategorie zugeordnet. Zum Beispiel werden die deutschlandweiten Meldebehörden der Organisationskategorie „Meldebehörde“ zugeordnet. Um jede einzelne sendende und empfangende Stelle (zum Beispiel Meldebehörde Düsseldorf) eindeutig identifizieren zu können, muss eine eindeutige Schlüssel-systematik (Organisationsschlüssel) definiert werden. Wie solch ein Schlüssel definiert wird, wird in Kapitel 3.2.3 näher erläutert.

Zunächst sollten Sie überprüfen ob die Organisationskategorien Ihrer sendenden und/oder empfangenden Stellen bereits im DVDV eingetragen sind. In der Diensteübersicht (siehe

---

<sup>5</sup> Dienstprovider = Ist derjenige der möchte, dass sein Dienst in das DVDV aufgenommen wird. Er ist der fachlich und technische Verantwortliche des Dienstes.



nachfolgendem Link) finden Sie den Reiter „Kategorien“. Hier werden Organisationskategorien aufgeführt, die im DVDV bereits eingetragen wurden:

[https://www.itzbund.de/DE/itloesungen/standardloesungen/dvdv/downloads/downloads\\_node.html](https://www.itzbund.de/DE/itloesungen/standardloesungen/dvdv/downloads/downloads_node.html)

Sollte Ihre gewünschte Organisationskategorie bereits im DVDV verzeichnet sein, können Sie auf den bereits vorhandenen Organisationsschlüssel zurückgreifen. Hierzu ist nur ein Hinweis auf den bereits vorhandenen Schlüssel in das DVDV Eintragungskonzept einzufügen. Ein Beispiel wie solch ein Hinweis aussehen kann, finden Sie im Eintragungskonzept von XFamilie im Kapitel 3.4 Datenstelle der Deutschen Rentenversicherung (DSRV) (Das Eintragungskonzept XFamilie finden Sie im Kapitel 3.3 in diesem Leitfaden).

Ist die gewünschte Organisationskategorie noch nicht im DVDV verzeichnet, muss im Rahmen des Eintragungskonzeptes die neue Organisationskategorie definiert werden. Weitere Informationen finden Sie in Kapitel 3.2.3.

#### **3.1.4 4. Schritt: Erstellung eines DVDV-Eintragungskonzeptes für den gewünschten Dienst**

Sie können nun mit der Erstellung des DVDV Eintragungskonzeptes für Ihr Verfahren beginnen. Wie Sie solch ein Konzept schreiben, erfahren Sie im nachfolgenden Kapitel 3.2

### **3.2 Aufbau des DVDV Eintragungskonzept**

Um den Service des DVDV nutzen zu können, müssen im DVDV die gewünschten Dienste<sup>6</sup> und Kommunikationspartner (Sender & Empfänger) registriert werden. Hierzu muss ein Eintragungskonzept erstellt werden, welches die für Ihren Dienst benötigten Informationen beinhaltet. Anschließend wird das Eintragungskonzept der Koordinierende Stelle DVDV im ITZBund und über diese der DVDV-Expertengruppe zur Verfügung gestellt. Die DVDV Expertengruppe ist ein Entscheidungsgremium, welches entscheidet, ob ein Dienst in das DVDV aufgenommen wird. Zudem wird das Eintragungskonzept den pflegenden Stellen bereitgestellt. Im Folgenden wird der Aufbau und die entsprechenden Inhalte des DVDV Eintragungskonzeptes beschrieben.

---

<sup>6</sup> Ein Dienst ist der Transport einer Nachricht, die von einem Sender (Dienstnutzer) an einen Empfänger (Dienstanbieter) übermittelt wird.



### 3.2.1 Abschnitt: Einleitung

Die durch Sie zu erstellende Einleitung dient dazu, den Lesenden des Eintragungskonzeptes einen ersten Überblick über den Dienst zu geben, welcher in das DVDV eingetragen werden soll. Die meisten Lesenden sind vermutlich noch nicht mit dem zu verzeichnenden Dienst vertraut. Die Einleitung sollte folgende Informationen beinhalten:

- Welcher Dienst soll zukünftig in das DVDV aufgenommen werden?
- Warum soll der Dienst im DVDV verzeichnet werden?
- Was ist der Hintergrund bzw. was ist die Ausgangssituation?
- Gibt es eine Gesetzesgrundlage für die Aufnahme in das DVDV?

*Beispiele finden Sie in Kapitel 3.3 Beispiel DVDV-Eintragungskonzepte*

*XBau: Kapitel 1 und 2      XFamilie: Kapitel 1*

### 3.2.2 Abschnitt: Kommunikationsbeziehungen

In diesem Kapitel müssen Sie alle für das DVDV relevanten Kommunikationsbeziehungen und Dienste beschreiben. Ein Dienst ist der Transport einer Nachricht, die von einem Sender (Dienstnutzer) an einen Empfänger (Dienstanbieter) übermittelt wird. Wenn es bereits eine gültige Spezifikation für den Dienst gibt, kann auf diese für Detailinformationen verwiesen werden. Seitens ITZBund gibt es keine fachlichen Vorgaben bezüglich der Kommunikationsbeziehungen. Das Eintragungskonzept sollte jedoch folgende Informationen beinhalten:

- Wer kommuniziert mit wem (Organisationskategorie der Sender & Empfänger)?
  - Wer ist Dienstanbieter<sup>7</sup>?
  - Wer ist Dienstnutzer<sup>8</sup>?
  - Von wem geht die Kommunikation aus?
- Welcher Dienst soll in das DVDV verzeichnet werden? Wie lautet die Kurzbezeichnung des Dienstes?
- Was passiert mit einer nicht spezifikationskonformen Nachricht? Wird diese zurückgewiesen?
  - Wenn ja: Das Vorgehen bei einer Rückweisung muss durch Sie im Eintragungskonzept spezifiziert werden.

---

<sup>7</sup> Dienstanbieter = empfangende Stelle

<sup>8</sup> Dienstnutzer = sendende Stelle



Jeder Dienst benötigt eine eindeutige Kennung (Kurzbezeichnung des Dienstes), die nach einem einheitlichen Schema aufgebaut ist. Folgende Informationen müssen aus der Dienstbezeichnung hervorgehen:

- Kurzbezeichnung des Standards (Beispiel XSoz = XSozial-basis)
- Versionsnummer (Beispiel 02)
- Kürzel der Leistung (optional) (Beispiel HZL = Hilfe zum Lebensunterhalt)
- Kürzel der Antragsart (optional) (Beispiel BEA = Bewilligung Erstantrag)
- Kurzbezeichnung des Senders (Beispiel: SOP = Sozialplattform)
- Kurzbezeichnung des Empfängers (Beispiel: SOA = Sozialamt)

Beispiel einer Dienstbeschreibung (Kurzbeschreibung des Dienstes + ausführliche Dienstbeschreibung):

Kurzbezeichnung	Vers.-Nr.	Trennstrich	Kürzel der Leistung	Trennstrich	Antrags- bzw. Vorgangsart*	Trennstrich	Sender u. Empfänger als Organisations-Kat.
↓	↓↓	↓	↓	↓	↓	↓	↓ ↓
XSoz	02	–	HZL	–	BEA	–	SOP2SOA

In diesem Beispiel lautet der definierte Dienst: „XSoz02-HZL-BEA-SOP2SOA“.

XSoz02-HZL-BEA-SOP2SOA = Datenübermittlungen im Rahmen eines HZL-Bewilligungserstantrages von der Sozialplattform an ein Sozialamt

*Weitere Beispiele finden Sie in Kapitel 3.3 Beispiel DVDV-Eintragungskonzepte*

*XBau: Kapitel 3      XFamilie: Kapitel 2*

Durch die Zuordnung von Diensten an Dienstanbieter (Sender) beziehungsweise Dienstnutzer (Empfänger) wird sichergestellt, dass keine Nachrichten an empfangende Stellen gesendet werden können, welche nicht zum Erhalt der Daten berechtigt sind.

Beispiel: Dem oben genannten Dienst XSoz02-HZL-BEA-SOP2SOA wird die Sozialplattform als sendende Stelle (Dienstnutzer) und die Organisationskategorie Sozialamt als empfangende Stelle (Dienstanbieter) zugeordnet. Hierdurch wird sichergestellt, dass ausschließlich die Sozialplattform Anträge für „Hilfe zum Lebensunterhalt“ an die Sozialämter schicken darf. Sollte nun zum Beispiel die Sozialplattform eine Anfrage an das DVDV stellen mit der Bitte um Zusendung der Kommunikationsdaten für eine Meldebehörde – also einer anderen Kategorie -, wird diese vom DVDV abgewiesen, da die Meldebehörden nicht dem Dienst XSoz02-HZL-BEA-SOP2SOA als Dienstanbieter (Empfänger) zugewiesen sind.



*Hinweis 1: Definitionen/Spezifikationen müssen in allen Dokumenten (DVDV Eintragungskonzept, Fachspezifikation, WSDL-Datei<sup>9</sup>) konsistent sein. Zum Beispiel müssen die Kommunikationsbeziehungen im DVDV Eintragungskonzept absolut mit den Kommunikationsbeziehungen in der WSDL-Datei übereinstimmen.*

*Hinweis 2: Begrifflichkeiten sollten in allen Dokumenten (DVDV Eintragungskonzept, Fachspezifikation, WSDL-Datei) einheitlich verwendet werden. Zum Beispiel kann es für den Leser verwirrend sein, wenn in einem Dokument von „Sozialamt“ gesprochen und in einem anderen die Bezeichnung „Sozialbehörde“ verwendet wird.*

*Hinweis 3: Die Beschreibung/Definition der Kommunikationsbeziehung muss mit allen relevanten Parteien abgestimmt sein. Dies sind zum Beispiel:*

- Verantwortliche für Fachspezifikation
- Verantwortliche für die Erstellung der WSDL-Datei
- Verantwortliche für die technische Anbindung an das DVDV

### XÖV Standard

Um das DVDV nutzen zu können ist die Verwendung eines XÖV Standard nicht zwingend erforderlich. Jedoch kann es sehr sinnvoll sein und bietet zudem folgende Vorteile:

- Standards zur Datenübermittlung.
- Einheitlich hohes Qualitätsniveau.
- Vergleichbare Strukturen.
- Wiederverwendung von Codelisten, Datentypen und Kernkomponenten.
- Gibt klare Rahmenbedingung vor, was gefordert ist.
- Kommunikationsbeziehungen können aus dem Standard abgeleitet werden.
- Organisationskategorien können aus dem Standard abgeleitet werden.

Weitere Informationen zum XÖV Standard finden Sie unter folgenden Link:  
<https://www.xoev.de/>

### **3.2.3 Abschnitt: DVDV-Organisationskategorien, DVDV-Präfixe und DVDV-Schlüssel**

Jeder sendenden (Dienstnutzer) und empfangenden (Dienstanbieter) Stelle im DVDV wird eine sogenannte Organisationskategorie zugeordnet. Zum Beispiel werden die deutschlandweiten Meldebehörden der Organisationskategorie „Meldebehörde“ zugeordnet. Um jede einzelne sendende und empfangende Stelle (zum Beispiel die Meldebehörde Düsseldorf) eindeutig identifizieren zu können, muss eine eindeutige Schlüsselssystematik

---

<sup>9</sup> Erklärung zur WSDL-Datei siehe Kapitel 3.2.8





- Stelle 9-10: Laufende Nummer 00 wenn es für diesen AGS nur ein Sozialamt gibt, bei AGS mit mehreren Sozialämtern erfolgt hier eine laufende Durchnummerierung zum Beispiel 01, 02, 03 ... .
- Stelle 11-12: 00 = Produktion, 01- 99 = Test.
- Somit ergibt sich folgender eindeutiger Organisationsschlüssel für das Sozialamt Düsseldorf (Produktion): soa:051110000000.

Das ITZBund stellt im geschützten Bereich (Zugriffsbeantragung zum geschützten Bereich siehe Kapitel 3.1.1) Informationen für die Bildung der Organisationsschlüssel bereit: [https://www.itzbund.de/Restricted/DE/DVDV/DVDV\\_CUG\\_dbs\\_praefixe/beh%C3%B6rdenschl%C3%BCssel\\_node.html](https://www.itzbund.de/Restricted/DE/DVDV/DVDV_CUG_dbs_praefixe/beh%C3%B6rdenschl%C3%BCssel_node.html)

*Weitere Beispiele finden Sie in Kapitel 3.3 Beispiel DVDV-Eintragungskonzepte  
XBau: Kapitel 4      XFamilie: Kapitel 3*

### **3.2.4 Abschnitt: Dienstprovider**

Dieses Kapitel beinhaltet Angaben zum Dienstprovider. Der Dienstprovider ist verantwortlich für die Pflege der Dienste. Folgende Angaben sind notwendig:

- Wer ist Dienstprovider<sup>13</sup>?
- Kontaktdaten des Dienstproviders (Anschrift, E-Mail, ...)

*Beispiele finden Sie in Kapitel 3.3 Beispiel DVDV-Eintragungskonzepte  
XBau: Kapitel 5.1      XFamilie: Kapitel 4.1*

Das ITZBund stellt im geschützten Bereich (Zugriffsbeantragung zum geschützten Bereich siehe Kapitel 3.1.1) eine Übersicht der derzeit bereits eingetragenen DVDV Dienst Providern bereit. Die Liste finden Sie unter folgendem Link: [https://www.itzbund.de/Restricted/DE/DVDV/DVDV\\_CUG\\_Ansprechpartner/ansprechpartner\\_node.html](https://www.itzbund.de/Restricted/DE/DVDV/DVDV_CUG_Ansprechpartner/ansprechpartner_node.html)

### **3.2.5 Abschnitt: Pflegende Stellen**

Der aktive Zugriff (lesend/schreibend) auf den DVDV-Bundesmaster ist streng reglementiert. Ausschließlich DVDV-Pflegeclients dürfen aktiv auf diesen zugreifen. Jedes Bundesland verfügt über eine eigene „Pflegende Stelle“. Ausschließlich die „Pflegende Stelle“ des jeweiligen Bundeslandes besitzt die Berechtigung die Daten ihres Bundeslandes einzupflegen

---

<sup>13</sup> Dienstprovider = Ist derjenige der möchte, dass sein Dienst in das DVDV aufgenommen wird. Er ist der fachlich und technische Verantwortliche des Dienstes.



oder zu verändern. Die Daten werden über einen Replikationsmechanismus automatisch auf die DVDV-Server übertragen.

Sollte es keine Abweichung zu dem oben beschriebenen Verfahren geben, reicht in diesem Kapitel folgender Vermerk:

„Die DVDV-Pflege wird entsprechend der festgelegten Zuständigkeiten für die Behörden der Länder und der Bundesbehörden vorgenommen.“

*Beispiele finden Sie in Kapitel 3.3 Beispiel DVDV-Eintragungskonzepte*

*XBau: Kapitel 5.2    XFamilie: Kapitel 4.2*

Das ITZBund stellt im geschützten Bereich (Zugriffsbeantragung zum geschützten Bereich siehe Kapitel 3.1.1) eine Übersicht der zuständigen „Pflegerischen Stelle“ je Bundesland inklusive Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner bereit. Die Liste finden Sie unter folgendem

Link:

[https://www.itzbund.de/Restricted/DE/DVDV/DVDV\\_CUG\\_Ansprechpartner/ansprechpartner\\_node.html](https://www.itzbund.de/Restricted/DE/DVDV/DVDV_CUG_Ansprechpartner/ansprechpartner_node.html)

### **3.2.6 Abschnitt: DVDV-Server**

Der Aufbau und das Zusammenspiel von DVDV-Server und DVDV-Bundesmaster ist in Kapitel 2.1.2 DVDV-Server ausführlich beschrieben.

Sollte es keine Abweichung zu dem in Kapitel 2.1.2 beschriebenen Verfahren geben, kann folgender Vermerk in diesem Kapitel eingefügt werden:

„Die beteiligten Kommunikationspartner bei [Name des Dienstes einfügen] nutzen die bestehenden DVDV-Server entsprechend der festgelegten Zuständigkeiten für die Behörden der Länder und der Bundesbehörden.“

*Beispiele finden Sie in Kapitel 3.3 Beispiel DVDV-Eintragungskonzepte*

*XBau: Kapitel 5.3    XFamilie: Kapitel 4.3*

Das ITZBund stellt im geschützten Bereich (Zugriffsbeantragung zum geschützten Bereich siehe Kapitel 3.1.1) eine Übersicht der DVDV-Server Betreiber inklusive Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Verfügung. Die Liste finden Sie unter folgendem

Link:

[https://www.itzbund.de/Restricted/DE/DVDV/DVDV\\_CUG\\_Ansprechpartner/ansprechpartner\\_node.html](https://www.itzbund.de/Restricted/DE/DVDV/DVDV_CUG_Ansprechpartner/ansprechpartner_node.html)



### 3.2.7 Abschnitt: Intermediäre

In Kapitel 2.1.7 wird die Verwendung und Aufgabe des Intermediär beschrieben.

Sollte Ihrerseits nichts Anderes gewünscht sein, kann folgender Vermerk in diesem Kapitel eingefügt werden:

„Die Intermediäre können von den beteiligten Behörden grundsätzlich frei gewählt werden.“

*Beispiele finden Sie in Kapitel 3.3 Beispiel DVDV-Eintragungskonzepte*

*XBau: Kapitel 5.4    XFamilie: Kapitel 4.4*

### 3.2.8 Web Service Description Language (WSDL)-Datei

Die WSDL-Datei (Web Service Description Language) ist Teil des DVDV-Eintragungskonzeptes und muss vom Diensteanbieter bereitgestellt werden. WSDL ist eine auf XML2-basierte Spezifikationsprache für Netzwerkdienste. Diese beinhaltet alle Informationen, die im DVDV-Eintragungskonzept spezifiziert werden. Die WSDL-Datei wird zum Schluss erstellt, wenn alle Informationen im DVDV-Eintragungskonzept eingetragen und das Dokument durch das Expertengremium abgenommen/freigegeben wurde. Die WSDL-Datei dient dazu, die Informationen aus dem DVDV-Eintragungskonzept in das DVDV zu übertragen. Hierzu muss die WSDL-Datei an die Koordinierende Stelle DVDV im ITZBund übergeben werden. Diese spielt die WSDL in das DVDV System ein und informiert die pflegenden Stellen, dass der Dienst nun zur Verfügung steht.

Beispiel WSDL-Datei von XBau:

*Hinweis: Bitte Büroklammer anklicken, um die WSDL-Datei zu öffnen*



### 3.2.9 Diensteübersicht

Wie bereits in Kapitel 3.1.3 beschrieben stellt das ITZBund eine Liste mit allen im DVDV verzeichneten Diensten bereit. Diese kann unter folgendem Link heruntergeladen werden:

[https://www.itzbund.de/DE/itloesungen/standardloesungen/dvdv/downloads/downloads\\_node.html](https://www.itzbund.de/DE/itloesungen/standardloesungen/dvdv/downloads/downloads_node.html)

Die Liste enthält Informationen zu dem Dienst selber, dem Fachstandard, der Version, dem Diensteanbieter und mehr. Im Rahmen des Eintragungskonzeptes muss vom Diensteanbieter die Liste um seinen neuen Dienst/seine neuen Dienste erweitert und der Koordinierenden Stelle DVDV im ITZBund, gemeinsam mit der WSDL Datei (siehe Kapitel 3.2.8), zur Verfügung gestellt werden.



### 3.3 Beispiel DVDV-Eintragungskonzepte

Im Folgenden finden Sie zwei Beispiele für ein DVDV-Eintragungskonzept:

*Bitte entsprechende Büroklammer anklicken, um das jeweilige Eintragungskonzept zu öffnen*

[Eintragungskonzept XBau:](#)



[Eintragungskonzept XFamilie:](#)



## 4 Weitere Schritte nach Fertigstellung des DVDV Eintragungskonzeptes & Weiterführende Informationen

Nachdem das DVDV Eintragungskonzept fertiggestellt ist, müssen noch weitere Aufgaben erledigt werden. Dieses Kapitel beschreibt den weiteren Verlauf des DVDV Prozesses und die dazugehörigen Aufgaben.

### 4.1 Prozessbeschreibung

Sobald Sie das DVDV Eintragungskonzept fertig gestellt haben, senden Sie dieses bitte an die Koordinierende Stelle DVDV im ITZBund (Siehe Kapitel 3.1.1). Das ITZBund leitet dieses an die DVDV-Expertengruppe weiter. Hierbei handelt es sich um ein Expertengremium, welches darüber entscheidet, ob ein Dienst in das DVDV aufgenommen wird. Nach erfolgreicher Zusage (die Frist beträgt zwei Wochen) durch das Expertengremium, darf der Dienst in das DVDV aufgenommen werden. Hierzu sind weitere Schritte notwendig, die in den folgenden Kapiteln beschrieben werden.

### 4.2 Bereitstellung der WSDL-Datei

Basierend auf dem DVDV-Eintragungskonzept muss dem ITZBund eine dazugehörige WSDL-Datei durch den Dienstprovider bereitgestellt werden. Nähere Informationen bzgl. dieser WSDL-Datei finden Sie in Kapitel 3.2.8



### 4.3 Eintragung der Dienste (Zeitpunkt)

Die Aufnahme neuer Dienste in das DVDV ist jederzeit möglich. Bitte teilen Sie der Koordinierenden Stelle DVDV im ITZBund mit, ab wann der gewünschte Dienst zur Verfügung stehen soll.

Eine Besonderheit stellt das Update einer neuen Version des Dienstes dar. Soll ein Update eines bereits im DVDV bestehenden Dienstes erfolgen, ist dies nur zu zwei bestimmten Zeitpunkten im Jahr möglich (1.Mai/1.November)<sup>14</sup>. Dies hat den Hintergrund, dass alle beteiligten Stellen (sendende/empfangende Stellen) über die Versionsänderung informiert werden und ihrerseits Anpassungen bezüglich der neuen Version des Dienstes vornehmen müssen<sup>15</sup>. Um einen reibungslosen Übergang zu einer neuen Version des Dienstes zu gewährleisten, steht sowohl die alte als auch die neue Version für die ersten sieben Tage (im Mai/November) im DVDV zur Verfügung.

### 4.4 Vergabe der Organisationsschlüssel

Um sich in das DVDV eintragen lassen zu dürfen, benötigt jede sendende und empfangende Stelle einen eindeutigen Organisationsschlüssel. Wie dieser gebildet wird, wird in Kapitel 3.2.3 beschrieben.

Der Dienstprovider ist dafür verantwortlich, dass jede sendende oder empfangende Stelle ihren eindeutigen Organisationsschlüssel erhält. Zudem muss im XRepository (<https://www.xrepository.de/>) eine Codeliste aller vergebenen Organisationsschlüssel angelegt und veröffentlicht werden.

Für die Vergabe der Organisationsschlüssel gibt es folgende Möglichkeiten:

1. Der Dienstprovider erstellt anhand der definierten Schlüsselssystematik eigenständig den Organisationsschlüssel je sender und empfangender Stelle.

Vorteil:

- Dienstprovider verfügt somit über eine Übersicht aller vergebenen Organisationsschlüssel.
- Dienstprovider kann sicherstellen, dass kein Organisationsschlüssel doppelt vergeben wird.

---

<sup>14</sup> An diesen Terminen fängt die Gültigkeit eines Updatedienstes an. Im Vorfeld müssen die WSDL-Dateien eingespielt, die Pflegenden Stelle informiert und die Zuordnungen zu den Einträgen vorgenommen werden. Insofern ist die Bereitstellung der Update-Dienste zu einem früheren Zeitpunkt notwendig. Ein erneuter Umlaufbeschluss mit der Expertengruppe ist hierbei nicht erforderlich; vorausgesetzt es kommen keine neuen Kategorien, Schlüsselssystematiken o.ä. dazu.

<sup>15</sup> Der Dienstprovider ist dafür verantwortlich alle beteiligten Stellen über das Update zu informieren.



2. Der Dienstprovider stellt allen sendenden und empfangenden Stellen die im Eintragungskonzept definierte Schlüsselssystematik zur Verfügung. Jede Stelle ist somit selber verantwortlich ihren Organisationsschlüssel zu bilden.

Man beachte:

- Der Dienstprovider hat keine Übersicht über alle vergebenen Schlüssel. Um die Codeliste im XRepository pflegen zu können, muss er eine Rückmeldung der entsprechenden Stellen bezüglich der genutzten Organisationsschlüssel erhalten.
- Bei der Bildung des Organisationsschlüssels können sich Fehler einschleusen (zum Beispiel durch Zahlendreher)
- Ein Organisationsschlüssel könnte versehentlich doppelt verwendet werden. Dies würde bei der Beantragung für die Eintragung ins DVDV zu Fehlern führen.

#### **4.5 To-dos für sendende und empfangende Stellen**

Jede sendende und empfangende Stelle muss selbständig ihre Eintragung in das DVDV beantragen. Die folgenden Kapitel beschreiben, was für die Beantragung notwendig ist.

##### **4.5.1 Beantragung Zertifikate**

Um eine sichere Kommunikation gewährleisten zu können, werden alle Daten, die im Rahmen des DVDV ausgetauscht werden, mit Hilfe von elektronischen Signaturen und Zertifikaten abgesichert. Hierzu ist es notwendig, dass alle am DVDV teilnehmende Stellen entsprechende Zertifikate beantragen. Es wird die Verwendung von DOI-CA (Zertifikate) der Verwaltungs-PKI empfohlen. Diese müssen alle zwei Jahre erneuert werden.

Weiter Informationen zu den Zertifikaten finden Sie hier:  
[https://www.itzbund.de/DE/itloesungen/standardloesungen/dvdv/downloads/downloads\\_node.html](https://www.itzbund.de/DE/itloesungen/standardloesungen/dvdv/downloads/downloads_node.html)

Weiter Informationen zu der Verwaltungs-PKI finden Sie hier:  
[https://www.bsi.bund.de/DE/Themen/Oeffentliche-Verwaltung/Moderner-Staat/Verwaltungs-PKI/verwaltungs-pki\\_node.html](https://www.bsi.bund.de/DE/Themen/Oeffentliche-Verwaltung/Moderner-Staat/Verwaltungs-PKI/verwaltungs-pki_node.html)



#### 4.5.2 Eintragung in das DVDV

Jede sendende und empfangende Stelle muss die Eintragung in das DVDV eigenständig beantragen. Hierzu wenden Sie sich bitte an die für ihr Bundesland zuständige Pflgende Stelle. Eine Übersicht der pflegenden Stellen finden Sie unter folgendem Link: [https://www.itzbund.de/Restricted/DE/DVDV/DVDV\\_CUG\\_Ansprechpartner/ansprechpartner\\_node.html](https://www.itzbund.de/Restricted/DE/DVDV/DVDV_CUG_Ansprechpartner/ansprechpartner_node.html)

Für NRW ist das Kommunale Rechenzentrum Niederrhein (KRZN) verantwortlich. Unter folgendem Link können Sie die Beantragung für die Eintragung in das DVDV vornehmen (ausschließlich für NRW): <https://www.krzn.de/dvdv-eintrag>

Zudem stellt der KRZN eine Handreichung zum Ausfüllen der online Beantragung zur Verfügung:

[https://www.krzn.de/C12575EF001E24CD/files/handreichung\\_dvdv\\_eintrag\\_2013\\_08\\_07.pdf/\\$file/handreichung\\_dvdv\\_eintrag\\_2013\\_08\\_07.pdf?OpenElement](https://www.krzn.de/C12575EF001E24CD/files/handreichung_dvdv_eintrag_2013_08_07.pdf/$file/handreichung_dvdv_eintrag_2013_08_07.pdf?OpenElement)

#### 4.5.3 Abholung der Daten für empfangende Stellen

Die empfangende Stelle ist für die Abholung der Daten vom Intermediär verantwortlich. Wie diese Daten abgerufen werden, ist der empfangenden Stelle freigestellt.

#### 4.6 Landesspezifische Nutzung des DVDVs

Nach Möglichkeit sollten alle Dienste bundesweit nachgenutzt werden können. Sollte es jedoch bundeslandspezifische Abweichungen geben, die im höchstem Maße erforderlich sind oder ein zwingend fachlicher Grund vorliegen, die Nutzung auf ein oder mehrere Bundesländer zu beschränken, ist eine Einzelfallbetrachtung notwendig. Wenden Sie sich hierzu bitte an die Koordinierende Stelle DVDV im ITZBund (Siehe Kapitel 3.1.1). Die Zustimmung des Expertengremiums ist für diesen Sonderfall einzuholen.

Hinweis: Eine technische Einschränkung auf ein oder mehrere Bundesländer ist nicht möglich, da alle DVDV-Server Replikate des DVDV-Bundesmasters sind und somit über identische Datensätze verfügen. Eine individuelle Einspielung der Daten für ein spezifisches Bundesland ist nicht möglich.



#### 4.7 DVDV Bibliothek und Software-Developer-Kit

Seitens ITZBund wird eine DVDV Bibliothek inklusive Software-Developer-Kit bereitgestellt. Die DVDV Bibliothek unterstützt Softwareentwickler von zum Beispiel Fachverfahren bei der Integration von Anfragen an das DVDV. Es bietet Funktionalität in Form von Javaklassen und –methoden und somit folgende Vorteile:

- Unterstützt bei der Formulierung von Anfragen an das DVDV
- Unterstützt bei der Auswertung von Antworten (vom DVDV kommend)
- Entlastung bei der Programmierung von Kommunikationsinfrastruktur oder XML-Nachrichtenformaten
- Direkt nutzbare Programmierschnittstelle (kann jedoch auch individuell angepasst werden)

Weitere Informationen findet man hier:

[https://www.itzbund.de/DE/itloesungen/standardloesungen/dvdv/downloads/downloads\\_node.html](https://www.itzbund.de/DE/itloesungen/standardloesungen/dvdv/downloads/downloads_node.html)

Zudem kann unter obigen Link die entsprechenden Java Bibliotheken heruntergeladen werden.

#### 4.8 DVDV-Testsystem

Sie haben die Möglichkeit ihre Daten, zum Beispiel die durch Sie bereitgestellte WSDL-Datei, auf einem DVDV-Testsystem zu vertesten, bevor diese in das produktive DVDV-System eingespielt werden.

Für Fragen bezüglich des Governikus DVDVTestsystems wenden Sie sich bitte an folgenden Kontakt:

Stefan Rauner  
(Koordinator IT-PLR-Anwendung Governikus, DVDV, SDG-OOP-Team)  
Produktportfoliomanagement | Prokurist  
Governikus GmbH & Co. KG

Phone: +49 421 204 95 - 65

Mobile: +49 171 323 00 71

E-Mail: [stefan.rauner@governikus.de](mailto:stefan.rauner@governikus.de)



## 4.9 Abgrenzungen

Im folgendem wird kurz erläutert, was zum Thema DVDV gehört, jedoch nicht Bestandteil des Eintragungskonzeptes ist.

### 1. Ermittlung der empfangenden Stelle:

Das DVDV funktioniert im Prinzip wie ein Telefonbuch. Mit Hilfe des Eintragungskonzeptes wird festgelegt, welche Daten (Sender, Empfänger und Dienste) in das DVDV aufgenommen werden sollen. Das bedeutet, die sendende Stelle (Dienstnutzer) muss bevor sie eine Anfrage an das DVDV sendet, eigenständig ermitteln an wen die Nachricht gesendet werden muss. Das bedeutet, sie ist dafür verantwortlich den Organisationsschlüssel des Empfängers und den dazugehörigen Dienst zu ermitteln. Zum Beispiel: Die Sozialplattform möchte einen Antrag für Hilfe zum Lebensunterhalt an das Sozialamt in Düsseldorf schicken. Hierfür benötigt die Sozialplattform folgende Informationen für die Anfrage an das DVDV:

- Organisationsschlüssel des Senders (DVDV-Organisationsschlüssel:  
"sop:010200100000")
- Organisationsschlüssel des Empfängers (DVDV-Organisationsschlüssel:  
"soa:051110000000")
- Kurzbezeichnung des Dienstes (XSoz02-HZL-BEA-SOP2SOA)

Diese Informationen müssen zwingend bei der Anfrage durch die Sozialplattform mitgeliefert werden. Ohne diese Angaben kann das DVDV die gewünschten Verbindungsdaten nicht zur Verfügung stellen.

### 2. Schritte nach Abnahme des DVDV Eintragungskonzeptes

Die aufgeführten Schritte ab Kapitel 4.4 sind keine expliziten Bestandteile der Erstellung des Eintragungskonzeptes. Diese erfolgen nach Fertigstellung und Freigabe des Eintragungskonzeptes durch das Expertengremium. Der Diensteanbieter muss sicherstellen, dass alle Informationen für die weiteren Schritte an die entsprechenden Stellen bereitgestellt werden.



## 5 Übersicht Ansprechpartner

Rolle	Stelle	Ansprechpartner	Links
<b>Betreiber &amp; Koordinierende Stelle DVDV</b>	ITZBund	<a href="mailto:dvdv@itzbund.de">dvdv@itzbund.de</a> +49 22899 680-9140	<a href="#">DVDV ITZBund</a>
<b>DVDV Ansprechpartner NRW (für Land)</b>	IT.NRW OZG Koordination	Nadine Maye <a href="mailto:ozg@it.nrw.de">ozg@it.nrw.de</a> +4921194493185	
<b>DVDV Ansprechpartner NRW (für Kommunen)</b>	CCD KDN	<a href="mailto:ccdigitalisierung@kdn.de">ccdigitalisierung@kdn.de</a>	<a href="https://www.kdn.de/ccd/team/">https://www.kdn.de/ccd/team/</a>
<b>Pflegende Stellen</b>	<a href="https://www.itzbund.de/Restricted/DE/DVDV/DVDV_CUG_Ansprechpartner/ansprechpartner_node.html">https://www.itzbund.de/Restricted/DE/DVDV/DVDV_CUG_Ansprechpartner/ansprechpartner_node.html</a>		
<b>Diensteanbieter</b>	<a href="https://www.itzbund.de/Restricted/DE/DVDV/DVDV_CUG_Ansprechpartner/ansprechpartner_node.html">https://www.itzbund.de/Restricted/DE/DVDV/DVDV_CUG_Ansprechpartner/ansprechpartner_node.html</a>		
<b>DVDV-Server</b>	<a href="https://www.itzbund.de/Restricted/DE/DVDV/DVDV_CUG_Ansprechpartner/ansprechpartner_node.html">https://www.itzbund.de/Restricted/DE/DVDV/DVDV_CUG_Ansprechpartner/ansprechpartner_node.html</a>		
<b>Rechenzentrum NRW</b>	KRZN	Dr. Lars van der Grinten Lars.van.der.grinten@krzn.de 02842/9070-321	
<b>DVDV Testsystem</b>	Governikus GmbH & Co. KG	Stefan Rauner +49 421 204 95 - 65 stefan.rauner@governikus.de	



## 6 Checkliste

In der Checkliste sind die wichtigsten To-dos zur Übersicht nochmals aufgeführt.

Nr.	To-do	Obligatorisch?	Erledigt
1	Leitfaden lesen	Nein	<input type="checkbox"/>
2	Kontaktaufnahme zum ITZBund	Ja	<input type="checkbox"/>
3	Zugang zum geschützten Bereich des ITZBund beantragt	Ja	<input type="checkbox"/>
4	Voraussetzung geprüft bzgl. Anzahl der Empfänger?	Ja	<input type="checkbox"/>
5	Voraussetzung geprüft bzgl. Teilnehmerkreis?	Ja	<input type="checkbox"/>
6	Überprüfung bereits verzeichneter Dienste	Ja	<input type="checkbox"/>
7	Überprüfung bereits verzeichneter Organisationskategorien	Ja	<input type="checkbox"/>
8	DVDV Eintragungskonzept erstellen	Ja	<input type="checkbox"/>
9	DVDV Eintragungskonzept der ITZBund Koordination bereitstellen	Ja	<input type="checkbox"/>
10	WSDL-Datei erstellen	Ja	<input type="checkbox"/>
11	Update und Bereitstellung der Diensteübersicht	Ja	<input type="checkbox"/>
12	Zeitpunkt für Bereitstellung der Dienste abstimmen	Ja	<input type="checkbox"/>
13	Organisationsschlüssel beteiligten Stellen zur Verfügung stellen	Ja	<input type="checkbox"/>
14	Beantragung Zertifikate	Ja	<input type="checkbox"/>
15	Beantragung der Eintragung in das DVDV (bei den Pflgenden Stellen des jeweiligen Bundeslandes)	Ja	<input type="checkbox"/>



## 7 Glossar

Begriff	Erläuterung
<b>Clearingstelle</b>	Die sogenannten Clearingstellen unterstützen Behörden bei der technischen Kommunikation mit dem DVDV. Beispielsweise in Belangen der sicheren Kommunikation einer Behörde mit den DVDV-Servern. Teilweise betreiben Clearingstellen auch DVDV-Server.
<b>DVDV</b>	Deutsches Verwaltungsdienstverzeichnis - ist ein nicht öffentlicher Verzeichnisdienst der öffentlichen Verwaltung und unterstützt den Austausch von Daten in vernetzten E-Government-Anwendungen. Mit Hilfe des DVDV können technische Verbindungsdaten von Online-Diensten der öffentlichen Verwaltung sicher und verlässlich ausgetauscht werden.
<b>Dienst</b>	Ein Dienst ist der Transport einer Nachricht, die von einem Sender (Dienstnutzer) an einen Empfänger (Dienstanbieter) übermittelt wird. Die Nachricht kann verschiedene Inhalte haben zum Beispiel: Erstbewilligungsantrag, Zurückweisung, Ummeldung, Quittung und vieles mehr.
<b>Dienstanbieter</b>	Beschreibt die Organisationskategorie, die den im DVDV verzeichneten Dienst anbieten kann.  Auch genannt: empfangende Stellen
<b>Dienstprovider</b>	Ist derjenige der möchte, dass sein Dienst in das DVDV aufgenommen wird. Er ist der fachlich und technische Verantwortliche des Dienstes.  <i>„Der Dienstprovider übernimmt die technische und finanzielle Verantwortung für den Dienst. Die fachliche Qualitätssicherung der WSDL-Datei obliegt seiner Verantwortung. Darüber hinaus ist der Dienstprovider für die Schaffung der fachlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen zur störungsfreien Abbildung der in den Diensten abgebildeten Prozesse verantwortlich“</i> (Quelle: <a href="https://www.itzbund.de/Restricted/DE/DVDV/DVDV_CUG_Ansprechpartner/ansprechpartner_node.html">https://www.itzbund.de/Restricted/DE/DVDV/DVDV_CUG_Ansprechpartner/ansprechpartner_node.html</a> )



<b>Dienstnutzer</b>	<p>Beschreibt die Organisationskategorie, die den im DVDV verzeichneten Dienst nutzen kann.</p> <p>Auch genannt: sendende Stellen, Auskunftssuchende</p>
<b>DVDV-Bundesmaster</b>	<p>Ist das zentrale Referenzsystem. Er dient als Knotenpunkt des DVDV, alle DVDV-Server werden von ihm repliziert. Er enthält somit die Gesamtheit der Datensätze aller Länder. Änderungen, wie das Hinzufügen, Löschen oder Anpassen von Einträgen, erfolgen ausschließlich auf diesem zentralen System.</p>
<b>DVDV-Client</b>	<p>Nutzende Stellen / Behörden des DVDV können mittels DVDV-Clients auf den DVDV-Server zugreifen um Daten / Einträge abzurufen. Clients sind meist Fachverfahren von Behörden oder OZG-Dienste, die Informationen benötigen, um Daten an den richtigen Empfänger zu übermitteln.</p>
<b>DVDV-Pflegeclient</b>	<p>Die DVDV-Pflegeclients können, wie im Abschnitt „DVDV-Bundesmaster“ erwähnt, als einzige Instanz Änderungen in Form von Hinzufügen, Löschen oder Anpassen von Einträgen am Bundesmaster vornehmen. Jedes Bundesland hat eine pflegende Stelle, die für die Datenpflege des eigenen Bundeslandes zuständig ist.</p>
<b>DVDV-Server</b>	<p>Sie sind Replikate des DVDV-Bundesmasters und werden dezentral bundesweit betrieben.</p>
<b>Empfangende Stelle</b>	<p>Siehe Dienstanbieter</p>
<b>Intermediär</b>	<p>Der Intermediär ermöglicht die OSCI-konforme Übermittlung der Daten. Seine Aufgabe stellt die Prüfung und Weiterleitung eingehender Nachrichten dar.</p> <p>Detaillierte Informationen zum Thema Intermediär finden Sie in dem Dokument „Antragsrouting bei EfA-Online-Diensten in NRW: Anleitung für Umsetzungsprojekte eines EfA Online Dienstes“ (Version 0.9), welches von der AG-Technik bereitgestellt wird. Bei Interesse an diesem Dokument können Sie sich gerne Kontakt aufnehmen zu <a href="mailto:ozg@d-nrw.de">ozg@d-nrw.de</a></p>



<b>Organisations-kategorie</b>	Jeder sendenden und empfangenden Stelle im DVDV wird eine sogenannte Organisationskategorie zugeordnet. Zum Beispiel werden die deutschlandweiten Meldebehörden der Organisationskategorie „Meldebehörde“ zugeordnet.
<b>Organisations-schlüssel</b>	Jeder Organisationskategorie wird eine bestimmte Schlüsselsystematik (Organisationsschlüssel) zugeordnet. Mit Hilfe dieser Schlüsselsystematik kann für jede sendende und empfangende Stelle ein eindeutiger Organisationsschlüssel gebildet werden. Somit kann jede sendende und empfangende Stelle eindeutig identifiziert werden.
<b>OSCI</b>	<p>Das Transportprotokoll OSCI (Online Services Computer Interface) ist ein verbindlicher Standard zur authentifizierten Nachrichtenübertragung der öffentlichen Verwaltung. Durch mehrstufige Verschlüsselung und elektronische Signatur kann sichergestellt werden, dass versendete Nachrichten / Dokumente nicht geändert werden können und dem hohen Schutzbedarf entsprechen.</p> <p>Detaillierte Informationen zum Thema OSCI finden Sie in dem Dokument „Antragsrouting bei EfA-Online-Diensten in NRW: Anleitung für Umsetzungsprojekte eines EfA Online Dienstes“ (Version 0.9), welches von der AG Technik bereitgestellt wird. Bei Interesse an diesem Dokument können Sie gerne Kontakt aufnehmen zu <a href="mailto:ozg@d-nrw.de">ozg@d-nrw.de</a></p> <p>Oder unter folgendem Link: <a href="https://www.xoev.de/osci">https://www.xoev.de/osci</a> und <a href="https://www.xoev.de/xta-3355">xta-3355</a></p>
<b>Pflegende Stellen</b>	Jedes Bundesland verfügt über eine eigene „Pflegende Stelle“. Ausschließlich die „Pflegende Stelle“ des jeweiligen Bundeslandes besitzt die Berechtigung über die DVDV-Pflegeclients die Daten ihres Bundeslandes in den DVDV-Bundesmaster einzupflegen oder zu verändern.
<b>Sendende Stelle</b>	Siehe Dienstnutzer